

Sozialmanagement

Wohngeld – Wissenschaftler schätzen, dass nur jeder Dritte, der Anspruch darauf hat, es auch erhält.

Trotz steigender Mieten und des Mangels an bezahlbarem Wohnraum ist im vergangenen Jahr die Zahl der Menschen, die Wohngeld erhalten, in Hamburg und Schleswig-Holstein jeweils um fünf Prozent gesunken. Das geht aus jüngsten Veröffentlichungen des Statistisches Amts für Hamburg und Schleswig-Holstein hervor. In Mecklenburg-Vorpommern werden die Zahlen erst später veröffentlicht.

Wohngeldhaushalte im Zeitvergleich am 31.12.

Jahr	Wohngeldhaushalte insgesamt	Reine Wohngeldhaushalte			Wohngeldrechtliche Teilhaushalte		
		zusammen	Mietzuschuss	Lastenzuschuss	zusammen	Mietzuschuss	Lastenzuschuss
2005 ¹	810 864	780 660	695 231	85 429	30 204	27 638	2 566
2006	691 119	665 892	591 285	74 607	25 227	23 588	1 639
2007	606 424	580 302	517 679	62 623	26 122	24 701	1 421
2008	639 115	584 035	522 416	61 619	55 080	52 926	2 154
2009 ¹	1 007 334	859 610	775 609	84 001	147 724	143 322	4 402
2010	1 061 487	857 012	778 395	78 617	204 475	199 474	5 001
2011 ¹	902 870	770 369	703 259	67 110	132 501	129 505	2 996
2012	782 824	690 120	631 022	59 089	92 704	90 585	2 119
2013 ¹	664 724	594 709	544 276	50 433	70 015	68 416	1 599
2014	564 983	510 716	467 833	42 883	54 267	52 987	1 280
2015	460 080	419 115	383 274	35 841	40 965	39 978	987
2016 ¹	631 481	595 150	549 973	45 177	36 331	35 329	1 002
2017	592 043	560 681	517 715	42 966	31 362	30 447	915

Klicken Sie auf den Link und die Seite bei destatis öffnet sich

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Wohngeld/Tabellen/liste-wohngeld-zeitvergleich.html>

„Die Zahlen sind beunruhigend“, sagt Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW). „Wissenschaftler gehen nämlich davon aus, die staatliche Unterstützung auch erhält. Viele Menschen wüssten gar nicht, dass ihnen diese finanzielle Unterstützung zusteht“, so der VNW-Direktor. Die beiden Bundesländer ‚sparten‘ im vergangenen Jahr so zu Lasten Bedürftiger rund 125 Millionen Euro. „Ich bezeichne das als eine unterlassene Hilfeleistung durch den Staat“, sagte Breitner weiter. „Anders als Mietpreisbremse, ein Mietendeckel oder die Enteignung von Wohnungsunternehmen ist das Wohngeld der direkte Weg, Menschen mit geringem Einkommen unmittelbar und rasch bei den Wohnkosten zu entlasten. Sie könnten dann auch bei steigenden Mieten in ihren angestammten Wohnungen bleiben und müssten keine Angst vor Verdrängung haben“, so der Verbandsdirektor.

„Die politisch Verantwortlichen stehen in der Pflicht, mehr und besser über das Wohngeld aufzuklären“, fordert Andreas Breitner. Sinnvoll wäre es, bereits bei der Prüfung der Steuererklärung festzustellen, ob ein Anspruch auf Wohngeld besteht oder nicht. Anspruchsberechtigten müsste dann das Wohngeld automatisch überwiesen werden“, erklärte der VNW-Direktor. In Schleswig-Holstein bezogen dem Statistischen Amt zufolge zum Ende vergangenen Jahres 19.487 Haushalte Wohngeld. Das waren fast fünf Prozent weniger gewesen als im Vorjahr. Im Durchschnitt kamen 159 Euro Wohngeld pro Haushalt und Monat zur Auszahlung - ein Euro weniger als 2017.

In Hamburg erhielten zum Ende vergangenen Jahres 11.321 Haushalte Wohngeld. Auch in der Hansestadt sank die Zahl der Wohngeldempfänger im Vergleich zum Jahr 2017 um gut fünf Prozent. Die Höhe

Der VNW vertritt in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg insgesamt 359 Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften. In den von ihnen verwalteten 732.000 Wohnungen leben rund 1,5 Millionen Menschen. Die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter liegt bei den VNW-Unternehmen bei 5,74 Euro. Der VNW ist der Verband der Vermieter mit Werten.

■■■ KUNSTWERK
CARLSHÜTTE



INTERNATIONAL ART EXHIBITION

01/06 — 13/10 2019

Länderfokus Französischer Pavillon • Sonderprojekte aus China und aus der Mongolei

Norddeutsche Realisten • 200 ausgewählte Künstler aus aller Welt

Di—So 11—19 Uhr • Vorwerksallee, 24782 Büdelsdorf • www.nordart.de

der Wohngeldzahlungen je Haushalt lag im Durchschnitt bei 182 Euro im Monat - zwei Euro weniger als vor Jahresfrist. „Folgt man der Annahme der Forscher, dass nur ein Drittel der Anspruchsberechtigten Wohngeld bezieht, so ‚sparten‘ die beiden Bundesländer im vergangenen Jahre rund 124 Millionen Euro an Wohngeld“, so VNW-Direktor Andreas Breitner. (Hamburg: 49,5 Millionen Euro, Schleswig-Holstein 74,4 Millionen Euro). „Angesichts der Lage auf dem Wohnungsmarkt sind derartige Zahlen unverständlich und unanständig“, so VNW-Direktor Andreas Breitner. „Schließlich ist das Wohngeld ein Zuschuss zur Deckung der Wohnkosten, der ohne Wenn und Aber gewährt wird, wenn die Höhe der Miete oder Belastung für angemessenen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Haushalts übersteigt. Er wird auch unabhängig davon gezahlt, wo jemand wohnt.“

Der VNW-Direktor sieht in der Frage des Wohngelds dringenden Handlungsbedarf. „Die Bundesregierung hat unlängst beschlossen, dass von der staatlichen Hilfe künftig mehr Menschen profitieren sollen als bisher. Zudem wird das Wohngeld künftig automatisch alle zwei Jahre erhöht.“

Oliver Schirg

Fünzig Prozent bei der Werbung sind immer
rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche
Hälfte das ist. Henry Ford

Wir helfen Ihnen beim Suchen.

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de